



## Wasserspringerin Eva Kimlova – kopfüber zum Karriere-Höhepunkt

Die Thunerin Eva Kimlova will im Sommer an die Weltmeisterschaften in Montreal. Dafür springt die elffache Schweizer Meisterin im Jahr rund 5000 mal wettkampfmässig ins Wasser. Doch entscheidend sind einige wenige Sprünge im Mai und Juni.

Die begeisterte Thunerin Eva Kimlova setzt in dieser Saison alles auf eine Karte. Im ersten Jahr als professionelle Wasserspringerin will sie – nach der knapp verpassten Qualifikation für die Olympischen Spiele in Athen – im Juli an die Weltmeisterschaften in Montreal. Doch dieser Karrierhöhepunkt führt über drei Qualifikationen: der Entscheid fällt am GP USA Meeting in Fort Lauderdale, an den Athens Gate Open oder am GP Meeting in Rom. Zwei Wettkämpfe finden in diesem Monat statt, der dritte Anfang Juni. Entscheidende Sprünge zum Erreichen des grossen Ziels.

### Überzeugte Thunerin

«Wasserspringen ist meine Philosophie», sagt die ausgebildete Primarlehrerin, die auch als Sportstudentin an der Uni Bern eingeschrieben ist. Eine fixe Stelle wäre für die 27-jährige unmöglich, beträgt ihr Trainingspensum doch 20 Wochenstunden, meistens unregelmässig. «So habe ich

als Stellvertreterin viele Schulhäuser in Thun und der Region gesehen». Seit kurzem wohnt die Sprachbegabte, die fünf Sprachen spricht, in der Thuner Innenstadt: «Ich bin gerne in Thun, fühle mich als Thunerin, komme immer gerne nach Thun zurück!», erklärt sie so überzeugt, als stünde sie bei ThunTourismus auf der Lohnliste ...

### Schwierige Trainingsbedingungen

So überzeugt Eva Kimlova von Thun und dessen Sportmöglichkeiten auch ist, fürs Training (zumindest im Winter) muss sie nach Bern ausweichen. Im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz sind die Trainingsbedingungen in der Schweiz nicht optimal, eine Turmspezialistin (10-Meter-Konkurrenz) zu werden, sei in unserem Land fast unmöglich. So konzentriert sich die schweizerisch-tschechische Doppelbürgerin auf den Sprung vom Einmeter- und aufs Synchronspringen vom Dreimeterbrett. In diesen Disziplinen ist sie nationale Spitze, bereits elf Meistertitel zieren ihr Palmars.

### Körpergrösse als Vorteil

Einen neuen Sprung einzuüben bedeute ein einjähriges Training, gibt die Wasserspringerin zu bedenken. «Und die Sprünge werden immer komplizierter». Dabei kommen ihr die 1,61 Meter Körpergrösse bei den Rotationen in den Sprüngen sehr gelegen. Eva Kimlova wurde von ihren Eltern, die beide Sportlehrer sind, früh zum Sport geführt. Als Wasserspringerin übt sie sich seit dem 6. Lebensjahr, parallel dazu kam während Jahren, aus naheliegenden Gründen, das Kunstturnen. Mutter Eva Kimlova, bereits 30 Jahre in Thun als Turnlehrerin tätig, war tschechische Meisterin im Kunstturnen. Heute hält sich ihre Tochter, die national führende Wasserspringerin, viel im Krafraum und im Regionalen Leistungszentrum der Kunstturner in Bern auf, wo sie Sprünge auf dem Trampolin einstudiert und perfektioniert.

### «Extremer Familienmensch»

Auch wenn Eva Kimlova bei ihren Trainingssprüngen in den Hallenbädern oder im Thuner «Strämu» bewundernde Blicke auf sich zieht, leben kann sie davon nicht. Auch nicht von ihren internationalen Spitzenplätzen – Wasserspringen ist eine Randsportart. Somit ist sie auf Sponsoren aus der Region Thunersee und auf ihre Familie angewiesen. «Meine Mutter ist mir sehr wichtig, sie ist ein tragendes Element», meint sie. Und auch ihr Partner Thomas Gut, der sie gleichzeitig managt, trägt das seine Erfolg bei. Vor allem ist er darauf bedacht, dass das wenige an verbleibender Freizeit gut geplant wird und die aktive Erholung nicht zu kurz kommt. «Die Trainingsphase bestimmt, was noch drin liegt», meint er. Überschlagnmässig errechnet er die wettkampfmässigen Trainingssprünge mit 5000, ohne die Aufwärm- und Einlaufsprünge, aber alle kopfüber ...

### Wichtiges Outfit

Weil beim Wasserspringen zur Dynamik und Akrobatik auch Ästhetik und Eleganz gehören, setzt Eva Kimlova auf ein gutes Outfit. Nicht nur bei jeder Konkurrenz tritt die Thunerin in einem neuen Badekleid an, auch während

dem Wettkampf wird noch gewechselt. «So besitze ich mittlerweile eine Sammlung von weit über hundert Badekleidern», meint sie lachend. Und zum Aussehen am Wettkampf könnte ergänzt werden, dass Punkterichter auch nur Menschen sind.

Ihren Wettkampfkalendar 2005 wird Eva Kimlova vom 11. bis 21. August mit ihrer zweiten Teilnahme an der Universiade in Izmir abschliessen. Danach will die Sportlerin «über die Bücher gehen» – das Idealalter zum Wasserspringen sei dann passé. Als Alternative zum Weitermachen liebäugelt Eva Kimlova mit dem Beginn eines Wirtschaftsstudiums. Oder stürzt sie sich «kopfüber» ins Familienleben? «Viele Kinder» lautet einer ihrer Zukunftswünsche – der Schweizer Schwimmverband wird hoffnungsvoll den Nachwuchs erwarten. Und an Badekleidern mangelt es im Hause Kimlova ja nicht.

Text und Bilder: Beat Straubhaar (1 zvg)



Eva Kimlova mit einer kleinen Auswahl ihrer Badekleidersammlung.

Das Ziel ist klar: die WM in Montreal.



Sogar ein Thuner Brückengeländer dient als Trainingsgerät.



### INFO

#### «Strämu»-Eröffnung – am 7. Mai hat das Warten ein Ende

Für alle Freunde des Thuner «Strämu» steht ein Freudentag bevor. Die Badesaison 2005 startet am Samstag, 7. Mai. Geöffnet ist das Bad von 7 bis 20 Uhr (Samstag/Sonntag und im September bis 19 Uhr). Das grosse Bad mit der einmaligen Sicht auf See und Berge bietet neben den Schwimm-, Nichtschwimmer- und Planschbecken eine 35 Meter lange Rutschbahn, drei Beachvolley-Anlagen, ein Restaurant und vielfältige Spielgeräte für Kinder.

[www.thun.ch/strandbad](http://www.thun.ch/strandbad) – [www.kimlova.ch](http://www.kimlova.ch)